

Pegida

Meinungsfreiheit oder Rassismus?

1. Was ist Pegida?

Die selbsternannte Bürgerbewegung demonstriert montags gegen den islamischen Extremismus und für ein christliches Menschenbild. Der Name steht dabei für "Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes". Besonderen Erfolg mit über 10.000 Demonstranten erzielt sie in Dresden (400 in Düsseldorf). Während ihnen Rassismus und Hetze gegen Asylsuchende und Flüchtlinge vorgeworfen wird, distanzieren sie sich öffentlich von Rechtsextremen. Dass stadtbekannte Rechtsextreme bei den Kundgebungen in der Menge mitlaufen, ist den Veranstaltern bewusst. Die seien aber in der Minderheit, und man könne sie wegen des Versammlungsrechts nicht davon abhalten.

2. Für was steht die Pegida?

- Verschärfung des Asylrechts
- Gegen die Manipulation der Medien und Politik
- Warnung vor kriminellen Ausländern
- Bewahrung der christlichen Kultur

3. Wer steckt hinter der Pegida?

Initiator der ersten Kundgebung in Dresden ist der 41-jährige Werbefachmann Lutz Bachmann, um gegen die Demonstrationen der Salafisten in Köln zu mobilisieren. Er ist mehrmals vorbestraft und gerade wegen Drogenhandels auf Bewährung. Im vergangenen Jahr hatte er bei Facebook geschrieben, "Claudia Fatima Roth" und die "Öko-Terroristen" gehörten "standrechtlich erschossen".

Bei Lutz Bachmann und den anderen elf Organisatoren von Pegida lassen sich direkte Bezüge zum organisierten Rechtsextremismus nicht nachweisen. Allerdings verweisen sie oft auf pi-news, die für ihre rechtsextremen Inhalte bekannt sind. Obwohl sie Zeitungen keine Interviews geben, sprechen sie mit der rechtspopulistischen „DieFreiheit“. Anfangs sympathisierten sie mit der AFD, bis sich diese öffentlich von ihrer Islamfeindlichkeit distanziert haben. Hier sind klare Widersprüche erkennbar.

4. Was sind die Ursachen für den großen Zulauf?

Problematisch ist, dass sich alle Bevölkerungsgruppen der Gesellschaft bei den Demonstranten widerspiegeln. Es ist also nicht eine abgrenzbare Gruppe, so wie man sie bei Nazi-Kundgebungen kennt. Sie betrachten sich als das Volk, das von den Medien und der Politik manipuliert wird. Sie sind die stillschweigende Mehrheit, die durch die schweigsame Teilnahme ihre Meinung kundtut. Die Menschen bei Pegida wollen niemanden überzeugen. Sie sind ja selbst schon das Volk.

Ursachen sind hier sicherlich die Politikverdrossenheit, Angst vor der gefühlten Überfremdung und die Furcht vor dem gefühlten finanziellen/gesellschaftlichen Abstieg der Mittelschicht.

Die grundlegende Frage ist, wie wir es als SPD/Jusos schaffen, diese Ängste und damit resultierende Verdrossenheit zu bekämpfen und Mut für die Demokratie zu schaffen.

5. Was passiert gerade aktuell?

Mittlerweile verzichten die Initiatoren auf Demonstrationen, sondern halten nur noch Kundgebungen ab. Am Montag versammelten sich erstmals über 10.000 Menschen bei der Kundgebung in Dresden. Die Gegendemonstration gegen Fremdenhass umfasste 9.000 Menschen. Insgesamt waren 1.200 Polizisten im Einsatz. Nach den Kundgebungen gerieten vereinzelt Demonstranten und Gegendemonstranten aneinander. Im Ganzen kommen die Kundgebungen aber ohne Gewalt oder Verschwörungstheoretikern aus.



6. Wie lässt es sich gegen die Ängste, die von Pegida geschürt werden, argumentieren?

Zunächst darf man auf Klaras Präsentation vom 19. November auf unserer Homepage hinweisen ;)

Muslime sind nicht integrationswillig

Laut einer Studie aus dem Jahr 2012 für das Bundesinnenministerium geben 78 Prozent der befragten Muslime zwischen 14 und 32 Jahren an, dass sie zur Integration bereit sind.

Deutschland wird islamisiert

Eine Studie der Deutschen Islamkonferenz besagt, dass beispielsweise nur 0,7 Prozent der sächsischen Bevölkerung Muslime sind, das sind etwa 28.000.

Auch kann nicht von einer Islamisierung in deutschen Schwimmbädern die Rede sein, wenn es hier spezielle Öffnungszeiten für Frauen gibt. Hier haben zwar Musliminnen, die aufgrund ihres Glaubens nicht öffentlich baden dürfen, die Möglichkeit, schwimmen zu gehen; dies hält aber nicht Frauen anderer Kulturen ab, ebenfalls um die Uhrzeit schwimmen zu gehen. Man könnte dieses Zugeständnis an religiöse Besonderheiten auch als angemessene Akzeptanz von Minderheiten verstehen, die keinem schadet.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Dresdner Christstollen umbenannt wird

Der Name Dresdner Christstollen ist seit 1996 als Marke geschützt und unterliegt damit Markenrechten. Ein zusätzliches EU-Siegel regelt die geografische Zuordnung des Stollens. Nur Stollen, die im Dresdner Raum gebacken werden und bestimmte Qualitätskriterien vorweisen, dürfen auch so genannt werden. Mehrmals pro Jahr wird das Gebäck geprüft. Im Jahr 2012 wurde der Dresdner Christstollen Marke des Jahrhunderts.

Asylsuchende sind kriminell

Nach Angaben des Dresdner Polizeipräsidenten Dieter Kroll sind Asylbewerber strafrechtlich nicht auffälliger als Deutsche. Das betreffe auch die Umgebung von Asylunterkünften. Kriminalität lässt sich nicht nach Herkunft oder Kultur messen.

Wir haben nichts gegen Flüchtlinge. Kriegsflüchtlinge können gerne kommen, Wirtschaftsflüchtlinge aber nicht

Asyl ist ein Grundrecht, das im Grundgesetz verankert ist. Menschen, die aus ökonomischen Gründen nach Deutschland kommen, bekommen aber in der Regel kein Asyl. Das gilt für diejenigen, die ihr Heimatland ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen verlassen, ohne dass zumindest eine erhebliche konkrete Gefahr für Leib oder Leben besteht.

2014 wurde nach Angaben des Bundesinnenministeriums bisher etwa jeder dritte Asylantrag abgelehnt. Man kann anhand dieser Zahl nicht darauf schließen, dass es sich bei diesen Asylsuchenden um Menschen handelt, die wegen der wirtschaftlichen Lage ihr Heimatland verlassen haben, da die Maßstäbe des Asylrechts und der Entscheidungen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge eng sind. So werden etwa auch Asylsuchende aus Afghanistan abgelehnt, trotz der sich dort weiter verschlechternden Sicherheitslage. Oft scheitern die Verfahren auch aus rein formellen Gründen.

7. Quellen:

- www.netz-gegen-nazis.de
- www.sueddeutsche.de
- www.zeit.de
- www.pegida.de